

er den Grund der Beschwerde erfahren hatte, machte er sich sofort daran, zu helfen. Er hatte bisher von dem Fehler nichts gewußt, weil niemand sich deshalb an ihn gewandt hatte. In seiner Stellungnahme im Betriebsfunk machte er dann noch Vorschläge, wie die Filterung weiter verbessert werden könne, und kurze Zeit darauf waren diese Vorschläge tatsächlich verwirklicht. Das Fräsen geht jetzt reibungslos vonstatten.

Wir sind mit unserem Betriebsfunk auch beweglich. Eine Hoblerbrigade war mit dem Ergebnis der Auswertung ihres Wettbewerbs nicht ganz einverstanden. Die Kollegen waren mit Bummelstunden eines Arbeiters, der aber nicht mehr im Betrieb war, belastet worden, und das wirkte sich nachteilig für sie aus. Da die Gewerkschaftsleitung ihnen nicht half, wandten sie sich an die Wettbewerbskommission der IG Metall. Das alles berichtete Brigadier Brühl im Betriebsfunk. Am nächsten Tag kam die Wettbewerbskommission der IG Metall mit unseren Kollegen im Betrieb zusammen. Wir nahmen mit dem Mikrophon daran teil und sendeten einen Tag * darauf das Ergebnis dieser Beratung. Die Kollegen erfuhren, daß die Wettbewerbskommission des Betriebs im Punkt Bummelstunden nicht ganz richtig entschieden hatte und sich

deshalb revidierte. Die Kollegen werden in Zukunft den Wettbewerb sorgfältiger auswerten.

Das sind nur einige Beispiele aus unserer Arbeit. Sie haben dazu beigetragen, daß unser Betriebsfunk einen wichtigen Platz im Betrieb einnimmt. An uns liegt es jetzt, unsere Betriebsfunkarbeit noch mehr zu vervollkommen.

Heinz Ludewig
Betriebsfunkredakteur
VEB Schwermaschinenbau
Henry Pels

Das Ausgehen von den unmittelbaren Interessen, Wünschen und Sorgen der Belegschaft, das Aufspüren der Mängel und die Mithilfe an ihrer Beseitigung entspricht der Aufgabenstellung des Betriebsfunks, Jedoch tritt der führende, leitende und anregende Charakter des Betriebsfunks erst zutage, wenn dieser nicht nur in der Rolle des Dispatchers die Störungen in der Produktion beseitigen hilft, sondern wenn er die Belegschaft mit den neuen Aufgaben vertraut macht, ihr die Bedeutung erklärt und dabei den Weg weist, wie diese Aufgaben am besten zu lösen sind. Dazu braucht er natürlich die Orientierung durch die Parteileitung. Wie die Partei den Betriebsfunk anleitet, würden wir gern auch einmal aus den anderen Betrieben erfahren. DieRedaktion

Welcher Dorfzeitungsredakteur weiß Rat?

Im „Neuen Weg“ Nr. 11, 12 und 15/16 las ich Artikel, in denen Genossen über die Tätigkeit des Redaktionssekretärs der Dorfzeitung berichteten. Ich möchte nun einmal meine Gedanken darlegen. Unsere Dorfzeitung „Neues Land“ der MTS Schmölln, Bezirk Leipzig, erscheint alle 14 Tage im Format DIN A 3 und mit einem Umfang von vier Seiten. Die Auflage beträgt 800 Stück. Außerdem gaben wir während der Ernte zweimal wöchentlich Flugblätter heraus. In unserer Autoren- und Korrespondentenkartei — sie umfaßt 80 Personen — vermerken wir, wann der Autor oder Korrespondent einen

Artikel geschrieben hat, mit welchem Thema und welcher Grundidee.

Bei uns gehört fast die Hälfte der landwirtschaftlichen Nutzfläche den LPG, was sich auch in unserer Dorfzeitung widerspiegelt, denn ihnen widmet unsere Zeitung besondere Aufmerksamkeit, obgleich sie sich auch um die Belange der einzeln wirtschaftenden Bauern kümmert. So beschäftigen sich zum Beispiel in den letzten Ausgaben die Leitartikel mit der Zusammenarbeit zwischen den LPG-Bauern und einzeln wirtschaftenden Bauern, mit der Anwendung des Fließsystems bei den Herbstarbeiten; andere Artikel und